

## Lena Award 2007: Die Preisträgerin Anita Fahrni-Minear



**In der Kategorie Ehren-Lena für eine beeindruckende Frau hiess die Preisträgerin des Lena Award 2007 Anita Fahrni-Minear. Ausgezeichnet wurde die Thurgauerin für ihr grosses und unermüdliches Engagement für Frauen und soziale Projekte. Wer ist diese engagierte Frau und was sind ihre Beweggründe? Ein Treffen mit der Preisträgerin gibt Einblicke.**

Eigentlich bräuchte man mehrere Kapitel, um das Engagement von Anita Fahrni-Minear aufzuschreiben. So verwundert es auch nicht, dass sie zum Treffen in Zürich vor lauter Arbeit fast den Zug verpasst hätte. Anita Fahrni ist 1943 in den USA geboren und lebt seit 38 Jahren in der Schweiz, 32 Jahre davon im thurgauischen Islikon. Hier begann auch ihre politische Karriere.

Acht Jahre war sie im Gemeinderat von Islikon und elf Jahre im Kantonsrat von Thurgau. Dort lancierte sie immer wieder politische Vorstösse für die Sache der Frau. Für Aufse-

hen sorgte die erfolgreiche Motion, welche sie 2006 gemeinsam mit Ulrich Müller und Christa Thorner eingereicht hatte. Es ging um die Wiederherstellung der Gleichbehandlung beim Staatspersonal, indem die Motion verlangte, dass kantonale Angestellte und Lehrerinnen bei Mutterschaft finanziell genauso zu entschädigen seien wie Männer infolge Militärdienst oder Zivildienst.

### Netzwerke nutzen!

Während ihrer politischen Karriere habe sie viel dazugelernt, wie hartnäckig man bleiben muss, um Projekte und Ideen realisieren zu können, erzählt Anita Fahrni. Schon bald fällt im Gespräch das Stichwort Netzwerk. Etwas, was auch heute noch viele Frauen in ihrer Karriere - oft aus Zeitnot - vernachlässigen. Anita Fahrni hat die Bedeutung von Netzwerken früh erkannt. Vor 15 Jahren - als noch niemand von Networking sprach - rief sie das Thurgauer Gemeinderätinentreffen ins Leben. Als einzige Frau im Gemeinderat fehlte ihr damals der Austausch unter Frauen in der gleichen Position. Gesagt, getan - Anita Fahrni organisierte das erste Treffen, das gleich auf grossen Anklang stiess.

Man spürt heute noch die Begeisterung für das Thema, wenn sie sagt: «Trifft sich eine Gruppe von aktiven Frauen zum Gedankenaustausch, ist die nachhaltige Wirkung nicht zu unterschätzen. Als Frau verlässt man gestärkt und hochmotiviert solche Anlässe.» Dabei war es ihr wichtig, an den Treffen auch das Thema Weiterbildung nicht zu vernachlässigen und Referentinnen einzuladen, um Diskussionen anzukurbeln.

### Ideen umsetzen

Im vergangenen Jahr hat sich Anita Fahrni aus der Politik zurückgezogen und widmet sich vollamtlich ihren internationalen Projekten. Sie sei in einer privilegierten Situation, dass sie sich diesen Aufgaben ehrenamtlich widmen könne, ergänzt die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Es sei bewundernswert, wie viele Frauen heute den Spagat zwischen Familie, Beruf und weiteren Engagements bewerkstelligen. Gleichzeitig wäre es schade, wenn sich junge Frauen mit der momentanen Situation zufriedengeben: «Lohnunterschiede und die gläserne Decke sind immer noch ein Thema, wo wir drangleiben müssen. Dies realisieren jüngere Frauen vielleicht erst, wenn die eigene Karriere blockiert bleibt.»



### Lena Award

Erstmals wurde der Lena Award im September 2007 vom Verband Business & Professional Women Switzerland verliehen. Der Preis ist eine Anerkennung für ausserordentliche Leistungen von Frauen für Frauen und/oder Familien. Gewidmet ist der Award der Gründerin von BPW, Lena Madesin Philips. Die Verleihung des Lena Award findet alle zwei Jahre statt. Die Bank Coop ist Hauptsponsor des Lena Award.  
[www.bpw.ch](http://www.bpw.ch)

Auch heute noch beruht der Hauptteil ihrer Arbeit auf Networking. Das sei sehr dankbar, aber auch sehr zeitaufwendig, resümiert sie. Mit diesem Engagement und dem gut ausgebauten Beziehungsnetz widmet sich Anita Fahrni seit zehn Jahren ihrem grössten Anliegen: einem Bildungsprojekt in der Mongolei.

Hier hat sie Pionierarbeit geleistet. Erstmals besuchte sie 1998 die Mongolei für fünf Wochen, um Kontakt zu Frauenorganisationen herzustellen, und stellte fest, dass in dem armen Land zwar die Alphabetisierungsrate sehr hoch war, aber Bücher fehlten. Konkret mangelte es an Fach- und Schulbüchern, wobei es praktisch keine englischsprachige Literatur gab. Kurzentschlossen begann sie mit dem Aufbau von Bibliotheken und dem Transport von gespendeten Büchern in die Mongolei. Die Vermittlung von Bildung hält sie für eine der nachhaltigsten Formen der Entwicklungszusammenarbeit. «Auf diese Weise kann mehreren Generationen Wissen und Bildung weitergegeben werden. Insbesondere Frauen ermöglicht das einen Karrierestart. Für uns ist es schwer vorstellbar, dass Bücher und Lesen ein Luxus sind.»

#### **Frauen geben den Ton an**

Die Zahlen zu ihrem Projekt sind beeindruckend: Über 200 000 Bücher konnten bisher an Schulen und Universitäten gespendet werden. Zudem baut Anita Fahrni vor Ort «Schweizer Bibliotheken» auf, sendet gebrauchtes Schulmobiliar vor Ort

und hält den Kontakt zu den Verantwortlichen. Die Mongolei sei ein wunderschönes und faszinierendes Land, wo übrigens in den Familien die Frauen den Ton angeben, ergänzt sie lächelnd.

Seit vier Jahren hat sie das Projekt erweitert, das Netz enger geknüpft: Jedes Jahr ist es nun möglich, dass Mongolinnen zu Ausbildungszwecken für ein Jahr in die Schweiz reisen. In diesem Jahr sind es sieben junge Frauen, die an der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen, Rorschach und Zug und der Kantonsschule Frauenfeld ihre Ausbildung zur Deutschlehrerin vertiefen. Quasi im Gegenzug wird auch der Aufenthalt für Schweizerinnen in der Mongolei organisiert. Mehr als 80 Schweizerinnen haben dort als Englisch- oder Deutschlehrerin gearbeitet und über diesen speziellen, nicht immer einfachen Zugang die Mongolei kennen gelernt.

Wenn man mit Anita Fahrni spricht, kommen immer wieder ihre Offenheit und der Tatendrang zum Vorschein. Als Mitglied der Frauenorganisation alliance F empfängt sie regelmässig Delegationen aus aller Welt oder organisiert - wie jetzt zum zweiten Mal in Nordkorea - Besuche von Schweizer Delegationen im Ausland.

Gerne erzählt sie auch von ihren beiden Töchtern, wobei Elisabeth Fahrni, die ältere der beiden, sich gleichfalls im Ausland engagiert. Dies direkt vor Ort: Die 34-Jährige lebt in Bangladesch, setzt sich stark

für den Tier- und Naturschutz ein und leitet ein Tourismusunternehmen mit 85 Angestellten.

Bereits ist die Gesprächszeit um. Frau Fahrni muss weiter, die Arbeit ruft: ein internationales, Völkerverbindendes Engagement für die Sache der Frau. Im Rahmen ihrer Arbeit bei alliance F wird eine Delegation von sechs Frauen aus der Ukraine erwartet. Dafür wird Anita Fahrni eine Woche rund um die Uhr im Einsatz sein.

#### **Engagement in der Mongolei**

Das Engagement von Anita Fahrni in der Mongolei läuft unter «Swiss Program for Language Instruction and Teacher Training».

Für weitere Informationen:  
Anita Fahrni, Obere Halde 18,  
8546 Islikon, a.fahrni@clinch.ch

Neben Lehrpersonen werden Gastfamilien für die mongolischen Studentinnen gesucht, auch für Wochenenden und Ferien.

#### **Kontakt**

evaline: 0800 811 810  
eva@bankcoop.ch  
www.bankcoop.ch/eva

#### **Nützliche Links**

www.bpw.ch  
www.bgnonfoux.com  
(Website der Glaskünstler  
Baldwin/Guggisberg)